

Die Arbeiter

Lebensformen, Alltag und Kultur
von der Frühindustrialisierung
bis zum „Wirtschaftswunder“

*Herausgegeben von
Wolfgang Ruppert*



Verlag C. H. Beck München

Inhaltsverzeichnis

Einführung

„Und war' es nur das Brod allein ...“

Versuch, dem Leser den Aufbau und Zusammenhang des Buches zu erläutern

II

Erstes Kapitel

Das Leben ist nicht von der Arbeit zu trennen

Die Arbeiter

Zwischen Ständen, Schichten und sozialer Klasse 22

Die Kultur der Arbeiter - Arbeiterkultur 45

„Wir jungen Frauen fühlten uns wirklich gleichberechtigt“

Arbeiterfrauen 69

„Dann ging das Werfen wieder los“

Eisenbahnarbeiter 79

Von „Zuzüglern und Störenfrieden“

„Gastarbeiter“. 84

Vom Wandel der Erwerbsmöglichkeiten

Die innere Struktur der Arbeiterschaft 93

Zweites Kapitel

Alltägliche Existenz

Familienarbeit und Arbeiterfamilie

Kontinuität und Wandel seit 1900. 106

„Trautes Heim - Glück allein“?

Arbeiterwohnen 117

Eisenheim

Die erste deutsche Arbeiterkolonie und ihre Architektur. 127

„... von Jahr zu Jahr ein Sorgen und Bangen ohne Ende“

Einkommen, Lohn, Lebensstandard 137

„Auch unsere Körper müssen einen Sabbat,
auch unsere Seelen einen Sonntag haben“

Arbeitszeit, Freizeit, Urlaub. 146

„Kartoffeln in der Früh, des Mittags in der Brüh' ..."	
Arbeiternahrung	157
Armut und Arbeitslosigkeit	174
Sexualität und Heirat	186
„Eigner Herd ist Goldes wert"	
Dingliche Lebenswelt	199
„... manchmal ein leises Weh"	
Die Arbeit im Leben proletarischer Kinder.	206
„Mechanisch greifen die Hände ..."	
Arbeit und Erfahrung von Frauen in der Industrie	215
„Männer des Feuers und der eisernen Kraft"	
Die Arbeit des Schmieds.	224

Drittes Kapitel

Utopien, Ziele und konkrete Schritte

„Heute soll Sonne sein. Heute soll ruhen die Hand"	
Das Arbeiterfest des 1. Mai.	239
„Ich sah alles so nah und greifbar"	
Zukunfts entwürfe	251
„Es war ein wundervolles Gefühl, daß man nicht allein war"	
Der Streik als Hoffnung und Erfahrung	258
„... Unter der demokratischen Kontrolle des arbeitenden Volkes ..."?	
Arbeiter-Genossenschaften	279

Viertes Kapitel

Orte und Organisationsformen

Arbeiterwirtschaft	292
Konsumgenossenschaften	298
Arbeiterpresse.	307
„Wissen ist Macht - Macht ist Wissen"	
Arbeiter- und Volksbildung	317
„Grätsche seit- und Rolle rückwärts"	
Arbeitersport	325

Die Freidenker	335
Naturfreundebewegung	341
Arbeitertheater und Arbeiterfilm	345
„Von Rembrandt die Lichtführung"	
Arbeiterphotographie	359
Radfahren, Motorsport, Autobesitz	
Motorisierung zwischen Gebrauchswerten und Staterwerb	369
„Der Sender sei die Kanzel des Volkes"	
Von der Arbeiter-Radio-Bewegung zur „Fernsehgemeinde".	378

Fünftes Kapitel

Politische und gewerkschaftliche Selbstorganisation

„Revolutionäre ohne Revolution"	
Sozialdemokratie	392
Die Gewerkschaften	
Hans Böckler zum Beispiel	409
„Den revolutionären Aufschwung organisieren"	
Kommunistische Politik und Arbeiterkultur	427
„Frau und Arbeiter haben gemein, Unterdrückte zu sein"	
Proletarische Frauenbewegung	435
Christliche Arbeiterbewegung	452

Anhang

Tabellen

zu Henrich, Vom Wandel der Erwerbsmöglichkeiten	43
Anmerkungen	466
Bibliographie	499
Mitarbeiterverzeichnis	511
Bildnachweis	511

Der i.Mai *

Verschlafen gähnen die Fabriken in die Luft,
Sehr einsam sind die schwarzgerußten Schlote.
Der junge Maitag ist voll Frühlingsduft
Und kommt als der ersehnten Zukunft Bote.

Heute dröhnt kein Hammerschlag,
Heute ist des Volkes Tag!

Die Arbeitsleute sind nun aufgebrochen
Mit ihren roten Fahnen stolz und frei.
Aus dunklen Kellern sind sie ausgekrochen.
Und lichtdurchflutet ist der erste Mai.

Heute dröhnt kein Hammerschlag,
Heute ist des Volkes Tag!

Walter Steinbach
Leipzig, i. Mai 1925
in: Kulturwille, 2. Jg., H. 5